

# Faunistische Beobachtungen aus dem Gebiete des Oberrheins und des Bodensees.

2. Reihe.

Von Robert Lauterborn.

Als Fortsetzung der in dieser Zeitschrift N. F. Bd. I (1921) S. 113 veröffentlichten kleinen Arbeit folgt hier eine zweite Reihe von Beobachtungen, die fast alle in dem so ungewöhnlich heißen und trockenen Jahre 1921 angestellt wurden. Besonderes Interesse dürften die Mitteilungen über *Pangonia micans*, *Thaumastoptera calceata*, *Eubria palustris* und *Bosmina coregoni* bieten.

## Reptilien.

**Lacerta muralis** Laur.: Mauereidechse.

Auf der linken Seite des Oberrheins, im Elsaß und der Rheinpfalz, entlang des Gebirges und in dessen Tälern eine der häufigsten Eidechsen und hier an sonnigen Weinbergmauern meist schon im Februar völlig munter, fehlt *L. muralis* in Baden dem Oberlande, auch auf anscheinend günstigem Gelände, oft auf größere Strecken völlig. Ich selbst traf sie hier bis jetzt nur zwischen Kleinkems und Efringen und zwar auf der gepflasterten Uferböschung des Rheins, also an Stellen, die bei etwas höheren Wasserständen völlig überflutet sind. Es handelt sich hier wohl um Ausläufer der Kolonien von Basel und Umgebung, von wo das Tier schon seit langem bekannt ist. Weitere Fundortsangaben aus unserem Gebiete sind darum sehr erwünscht. Denn wenn auch seit der zusammenfassenden ausgezeichneten Arbeit von G. Norman Douglass<sup>1)</sup> der Bestand der Reptilien- und Amphibienfauna Badens im wesentlichen festgelegt ist, so bedarf doch die Verbreitung gerade der tiergeographisch interessantesten Formen — Mauer- und Smaragdeidechse, Kreuzotter und Viper, Geburtshelferkröte, Moor- und Springfrosch<sup>2)</sup> — im einzelnen noch durchaus genauerer Feststellung.

<sup>1)</sup> G. Norman Douglass: On the Herpetology of the Grand Duchy of Baden Reprinted from „The Zoologist“ 1891 with Corrections etc. London 1894. — Die Arbeit umfaßt 64 Seiten.

<sup>2)</sup> Wenn Herr Präparator Schelenz-Karlsruhe in einer sonst rein ornithologischen Arbeit (Diese Mitteilungen 1921 S. 168) unter Hinweis auf eine von mir gegebene kurze Fundortsnotiz für den Springfrosch (*Rana agillis*) behauptet: „Dieser für Baden neue Frosch wurde von mir zum erstenmale in Baden schon 1917 im Wildpark in der Nähe von Karlsruhe gefunden“, so kennt er die Literatur nicht. Es mag hier genügen darauf hinzuweisen, daß bereits 1912 Nüsslin in dem bekannten Sammelwerke: Das Großherzogtum Baden, I. Bd., Kapitel Tierwelt, S. 99 schreibt: „Ebenso reich wie die Reptilien- ist Badens Amphibienfauna. Mit Ausnahme des kleinen Alpenmolchs . . . besitzen wir alle deutschen Arten.“ Und einige Zeilen weiter unten bei Aufzählung der wichtigsten Formen: „Umgekehrt ist der Springfrosch von Süden eingewandert und kommt im Rheintal von Basel bis gegen Mainz vor.“ Auch das weit verbreitete Bestimmungsbuch Brohmer: Fauna von Deutschland, führt als Fundort des Springfrosches 1914 an erster Stelle Baden an! Noch viel früher, schon 1894, erwähnt G. Norman Douglass in seiner oben zitierten Arbeit unter *Rana agillis* einen von ihm im Wildpark bei Karlsruhe gefangenen Frosch, der nach den besonders hervorgehobenen durchaus charakteristischen Merkmalen: „prodigious leaps and the peculiar long-drawn cry“ nichts anderes als der Springfrosch gewesen sein kann. Da die Arbeit des Herrn Schelenz im Untertitel ausdrücklich als „Mitteilung aus den Landessammlungen für Naturkunde, Zoologische Abteilung“ bezeichnet wird, so ist die hier zu Tag getretene Unkenntnis der wichtigsten Literatur über die Amphibien des Badischen Landes doppelt befremdend und bedauerlich.

## Mollusken.

### *Bythinella Dunkeri* Frauenfeld.

Diese zarte Schnecke steigt in den Quellbächen des hohen Schwarzwaldes bis gegen 1100 Meter empor, so z. B. im Zastlerbach am Nordhang des Feldberges. In den zum Hochrhein abwässernden Bächen des südlichen Schwarzwaldes fand ich *Bythinella* einzeln in der Mettma bei etwa 8—900 Meter Höhe.

### *Fruticicola (Theba) carthusiana* Müller.

In Oberbaden ist diese von Südwesten her eingedrungene Schnecke bis über den Kaiserstuhl hinaus unter Gebüsch usw. recht häufig und besiedelt hier auch zahlreich die begrasteten Uferböschungen des Rheins sowie die angrenzenden trockenen alten Kiesbänke. Eine ungewöhnliche Massenfaltung zeigte sie am 17. August 1921 entlang des Rheinufer bei Efringen in der Gegend des Isteiner Klotzes. Hier bedeckte die Schnecke, meist junge Exemplare, festgeklebt wie sonst etwa *Buliminus detritus*, die verdorrten Stauden von *Centaurea rhenana*, *Scrophularia canina* etc. in solchen Mengen, daß jeder Streifzug mit dem Käschler Dutzende sammelte. Jedenfalls waren die Tiere durch den nach langer Dürre und Hitze zwischen dem 11. und 15. August gefallenen Regen aus ihrem Trockenschlaf hervorgelockt und von der rasch wieder einsetzenden neuen Trockenheit überrascht worden.

## Koleopteren.

### *Nebria livida* L. var. *lateralis* Fabr.

Ein seltener Carabide, der hauptsächlich die Küste der Nord- und Ostsee bewohnt und sonst noch für Westfalen, Thüringen sowie das Bodenseeufer bei Bregenz angegeben wird. Am Oberrhein war er bisher hauptsächlich aus der Umgebung von Straßburg bekannt; ich fand ihn früher sehr vereinzelt am Altrhein bei Neuhofen (Rheinpfalz), neuerdings, September 1921, aber auch ziemlich häufig an der Mündung der großen Altrheine zwischen Speyer und Ludwigshafen, meist unter Steinen auf freiem feuchtem Schlickböden. Die verwandte *N. picicornis* Fabr. ist recht häufig auf den Kiesbänken im Strombett des Oberrheins und geradezu gemein unter dem Strandgeröll des Bodensees.

### *Eubria palustris* Germar.

Dieser kleine, etwa 2—2,5 mm lange, fast kugelige dunkle Käfer mit gefurchten Flügeldecken bildet bei uns den einzigen und dazu noch recht seltenen Vertreter der Unterfamilie der Eubriinae, die teils zu den Helodiden (Cyphoniden), teils zu den Dascilliden gestellt wird. Die Entwicklung war bisher unbekannt.

Im Herbst und Frühjahr 1920—21 fand ich an einer von sehr kalkreichem Wasser überrieselten sonnigen Mauer zwischen Ludwigshafen am Bodensee und Sipplingen, zusammen mit Larven von *Stactobia ruficornis*, *Hermione* etc. eine sehr merkwürdige Käferlarve, die durch Zucht im Juni *Eubria palustris* ergab. Hier zunächst nur eine kurze Beschreibung der Larve; eine ausführlichere Schilderung und Abbildung wird später anderwärts gegeben werden.

Larve 4—4,5 mm lang, 2 mm breit, oval, nach hinten verschmälert, asselartig abgeflacht, Mitte der Segmente oben etwas stärker gewölbt, Seiten flach flügelartig ausgezogen. Vorderrand des Körpers von dem halbmondförmigen, breit gerundeten Prothorax gebildet, Kopf völlig auf dessen Unterseite verschoben und in eine vorn durch eine bogenförmige Leiste begrenzte Vertiefung eingesenkt.

Meso- und Metathorax quer, jeder etwa  $\frac{1}{2}$  so breit wie der Prothorax, Hinterdeckeln nach hinten gezogen. Am Abdomen sind die Seiten des 1. bis 7. Segmentes breit sichelförmig nach hinten gekrümmt, das 8. Segment klein, stumpf dreiseitig nach hinten gerichtet, das 9. Segment groß, breit schuppen- oder spatelförmig gerundet. Der freie Rand aller Segmente mit ungefiederten straffen, dolchartigen Borsten besetzt. Auf dem Rücken mehrere Längsreihen perlenartiger Höckerchen. — Fühler sehr kurz, Beine kräftig mit 1 Endkralle; Tracheenkiemen fehlen.

Wie man sieht, zeigt die *Eubria*-Larve mehr Anklänge an die Larven der Parniden (Helmiden) als zu denen der Helodiden; sie unterscheidet sich jedoch von den heimischen Formen derselben sehr auffällig durch den nach der Ventralseite verschobenen Kopf und das ganz verschiedene große letzte Abdominalsegment. So bildet die Larve von *Eubria* morphologisch einen Uebergang zu den höchst eigenartigen, fast „Trilobiten-ähnlichen“ Larven der Parniden-Gattung *Psephenus*, die an Felsen raschfließender amerikanischer Gewässer sitzen und durch 5 Paare abdominaler Tracheenkiemen atmen. Eine gute Abbildung dieser *Psephenus*-Larven hat schon 1874 Rolph gegeben; auch die von Fritz Müller in einem Wasserfall Brasiliens entdeckte und in einem seiner Briefe abgebildete Larve <sup>1)</sup> gehört hierher (vielleicht *Ps. Darwini*).

## Hymenopteren.

### *Camponotus vagus* Scop. (*C. pubescens* Fabr.)

Eine sonst mediterrane Ameise, die ich nach Funden im Pfälzerwald (Rheinpfalz) 1904 zum ersten Male auch für Deutschland nachweisen konnte; bald darauf wurde sie von Strohl bei Hagenau im Elsaß gefunden. Rechts des Rheins scheint die stattliche schwarze durch die seidiggraue Behaarung des Abdomens auffallende Art bis jetzt unbekannt geblieben zu sein, jedenfalls erwähnen sie Adam und Förster in ihrer hübschen Arbeit <sup>2)</sup> über die Ameisenfauna Oberbadens nicht. Ich fand sie im September sehr vereinzelt auf bebuschten Trockenhängen des Kaiserstuhls oberhalb Ihringen.

### *Camponotus maculatus* Fabr. r. *aethiops* Latr.

Ebenfalls eine mediterrane Art, von Adam und Förster auf dem Schloßberg von Achkarren im Kaiserstuhl gefunden. Sie lebt weiter nicht selten auf den trockenen Triften des Lützelbergs zwischen Sasbach und dem Limberg. <sup>3)</sup>

### *Eumenes unguiculus* Vill.

In der letzten Arbeit (Diese Zeitschrift 1921, S. 115) wurde über das Vorkommen dieser prächtigen mediterranen Faltenwespe bei Karlsruhe und Graben berichtet. Für Freiburg hat sie Herr J. Elsner nachgewiesen, der am 4. Juli 1920 auch das Nest derselben im Winkel eines eisernen Trägers an der Eisenbahnbrücke bei Lehen fand. Er hatte die Freundlichkeit, mir darüber noch folgendes

<sup>1)</sup> Siehe das prächtige von A. Möller herausgegebene Werk: Fritz Müller, Werke, Briefe und Leben. Bd. II. Briefe (1921), S. 295. — Eine mir von Herrn Kollegen Steinmann-Aarau zur Bestimmung gesandte Zeichnung einer Käferlarve aus Mittelamerika stellt ebenfalls *Psephenus* dar.

<sup>2)</sup> A. Adam und E. Förster: Die Ameisenfauna Oberbadens. Mitteilungen des Bad. Landesvereins f. Naturkunde und Naturschutz No. 277—79, S. 205—218.

<sup>3)</sup> Herr Kollege Reichensperger in Freiburg (Schweiz) hat die Freundlichkeit gehabt, meine Ameisenbestimmungen zu bestätigen.

mitzuteilen: „Nest in Form eines länglichen Sandballens, ca. 11 cm lang, 3 cm breit. Es enthält sieben übereinander liegende Zellen. Zellinhalt je eine kleine Larve mit 5—7 erwachsenen Geometriden-Raupen, meist *Boarmia*-Raupen in gelähmtem Zustande. Die erwachsene fußlose Larve ist weißgelb, dick; kräftige Fresswerkzeuge; Länge 20 mm, Breite 7 mm. Verspinnen sich am 18. Juli 20 in den vollständig leergefressenen Zellen. Ich beobachtete die Wespe, als sie gerade eine etwa 5 cm lange Raupe der *Amphiaasis betularia*, hinter dem Kopfe gefaßt, herbeitrug und in die Öffnung der obersten siebten Zelle hineinschob. Das Ausschlüpfen der Jungwespen erfolgte erst im Juli 1921, und zwar erschien am 11. ein Männchen, am 16. Juli ein Männchen und ein Weibchen.“

Soweit Herr Elsner; Wespe und Nest haben mir vorgelegen. Bemerkte sei noch, daß *Eumenes unguiculus* auch im Elsaß vorkommt und zwar nach Doederlein<sup>1)</sup> an den Lösswänden von Achenheim, westlich von Straßburg.

#### *Dioxys tridentata* Nylander.

Sehr vereinzelt auf den Blütenköpfen von *Centaurea rhenana* am Rheinvorland bei Neuenburg (30. Juli 1921). Friese<sup>2)</sup> erwähnt diese seltene Schmarotzbiene für Baden und Elsaß noch nicht.

### Dipteren.

#### *Thaumastoptera calceata* Mik.

Im vergangenen Jahre gab F. Lenz<sup>3)</sup> die eingehende Schilderung einer quellbewohnenden Tipulidenlarve, die sich von allen ihren Verwandten dadurch unterscheidet, daß sie ein brillenfutteralartiges konzentrisch gestreiftes Gehäuse bewohnt, ganz auffallend ähnlich demjenigen, das ich 1905 von einer Chironomidenlarve (*Lauterborniella agraytoides* Kieffer) beschrieb. Die ausgeschlüpfte Imago bestimmte Prof. Sack-Frankfurt als die 1866 von Mik beschriebene *Thaumastoptera calceata*, eine seltene Fliege, die bisher nur von Görz (Oesterr. Küstenland), Oberitalien, England und Westfalen bekannt war, wozu Thienemann und Lenz noch Holstein fügten.

Im März dieses Jahres konnte ich die merkwürdige Tipulidenlarve auch für Süddeutschland und zwar für das Gebiet des Bodensees (Ueberlinger See) nachweisen. Zunächst für die kleinen, immer stark versinterten Quellrinnale, die entlang des bewaldeten Seeufers zwischen Bodman und Wallhausen am Fuße der hohen Molassefelsen austreten und schon nach ganz kurzem Laufe im See versickern; dann auch am andern Ufer in einer kalkreichen Quelle auf Steilhängen zwischen Ludwigshafen und Sipplingen. Die Larve lebt hier ganz wie in Holstein fast ausschließlich zwischen zusammengeschwemmtem modernem Laub, in Gesellschaft typischer Quellbewohner wie *Planaria alpina*, *Pedicia riposa*, *Crunoecta*, Cyphonidenlarven etc.

#### *Pangonia micans* Meigen.

Im Juli dieses Jahres brachte Herr Dr. O. Schröder, Assistent am Forstzoologischen Institut, aus dem Kaiserstuhl eine Anzahl Tabaniden mit, die ihm durch ihren langen Rüssel (7—10 mm bei 17 mm Körperlänge) aufgefallen waren. Herr Prof. Dr. Weigand, der in unserem Institute arbeitet, erkannte in ihnen

<sup>1)</sup> L. Doederlein: Die Tierwelt von Elsaß-Lothringen. In: Das Reichsland Elsaß-Lothringen (1895) S. 61—81.

<sup>2)</sup> H. Friese: Beitrag zur Bienenfauna von Baden und dem Elsaß. Berichte d. Freib. Naturf. Gesellschaft Bd. IX (1895), S. 194—220.

<sup>3)</sup> F. Lenz: *Thaumastoptera calceata* Mik. Eine gehäusetragende Tipulidenlarve. Archiv f. Naturgeschichte Bd. 85 (1919), S. 114—136.

Vertreter der Gattung *Pangonia*; die gemeinsame Artbestimmung ergab *P. micans* Meigen, was durch Vergleich mit dem reichen Materiale des Berliner Museums für Naturkunde bestätigt werden konnte.

Das Vorkommen der Gattung *Pangonia* in Deutschland ist von hohem tiergeographischen Interesse, da die Gattung sonst vorherrschend in den Tropen verbreitet ist und nur in einigen Arten noch Südeuropa erreicht; der nördlichste Fundort war bis jetzt wohl Lyon. Im Kaiserstuhl fand sich *P. micans* während des diesjährigen heißen Sommers gar nicht selten auf den südwärts gerichteten sonnigen heideartigen Trockenwiesen nördlich von Ihringen, da wo auch *Mantis* vorkommt. Die stattliche Fliege sitzt hier in beiden Geschlechtern mit besonderer Vorliebe auf den Köpfen von *Centaurea Scabiosa*, hochbeinig den langen Rüssel tief in die Blüten senkend; sie erscheint dabei ziemlich träge, fliegt ungern und klettert lieber von Blüte zu Blüte<sup>1)</sup>.

## Hemipteren.

### *Cicadula cyanae* Boheman.

In der letzten Arbeit wurde das Vorkommen dieser hübschen blaüflügeligen, durchaus an Schwimmblätter von Wasserpflanzen gebundenen Kleinzikade für den Altrhein Neuhofen festgestellt. Sie hat im Gebiete aber jedenfalls eine viel weitere Verbreitung, da ich sie dieses Jahr auch auf Blättern von *Potamogeton natans* eines Altwassers bei Breisach traf. Auch hier sprang sie aufgescheucht auf den Wasserspiegel oder flatterte kaum handhoch von Blatt zu Blatt.

## Orthopteren.

### *Sphingonotus coeruleus* L.

Auf den trockenen Kies- und Geröllbänken im Strombette des Oberrheins fast die einzige Heuschrecke, hier aber recht häufig. Die höher gelegenen, längst verlandeten Kiesrücken der Ufer besiedelt *Sphingonotus* nur dort, wo der nackte Geröllboden zu Tage tritt; die begrasteten Strecken derselben dienen *Oedipoda coeruleus*, *Oe. miniata*, *Caloptenus italicus*, *Platypleis grisea* etc. zum Wohnort.

## Krustazeen.

### *Bosmina coregoni* Baird.

Seit Beginn meiner Rheinuntersuchungen (1891) habe ich in den Altwassern des Oberrheins immer nur *Bosmina cornuta-longirostris* gefunden, diese aber allenthalben zahlreich und ausgesprochen dzyklisch mit einer Geschlechtsperiode im Frühjahr (Ende April—Mai) und einer zweiten im Spätherbst (November). Im September 1917 erschien nun in dem bis 5 Meter tiefen seeartig geschlossenen Altrhein Neuhofen (zwischen Ludwigshafen und Speyer) plötzlich auch *B. coregoni*, die den Fängen des August und Juli sowie allen vorhergehenden noch völlig gefehlt hatte. Anfangs noch recht vereinzelt, nahm der Krebs bereits im Oktober an Zahl ziemlich zu und bildete im November Dauereier. Er hat sich auch die folgenden Jahre gehalten und noch der letzte Fang vom 27. September 1921 enthält zahlreiche *B. coregoni* neben *B. longirostris-cornuta*.

Durch diesen Fund erfährt die Planktonfauna des Oberrheins eine tiergeographisch recht interessante Bereicherung, da *B. coregoni* bisher im Stromgebiet des Rheins völlig auf den Bodensee und die tiefen Seen des Aare-Systems sowie auf die Altwasser und Mündungsarme des Niederrheins beschränkt er-

<sup>1)</sup> Eine eingehende Beschreibung der Art wird Herr Prof. Dr. Weigand später an anderer Stelle geben.

schien — also wie auch anderwärts auf jene Gebiete, die während der Eiszeit mit Gletschern bedeckt waren.

Bei dem Neuauftreten im Altrhein Neuhofen handelt es sich zweifellos um eine Verschleppung von Dauereiern und zwar von Norden oder Nordosten her, da unsere Form am meisten der hinten stachellosen, im Norden weit verbreiteten *B. coregoni-typica* gleicht, während die *B. coregoni*-Formen des Bodensees und der Seen im Vorland der Alpen fast durchgängig zur Gruppe der *B. coregoni-longispina* gehören. Als Überträger der Dauereier können nur Vögel in Betracht kommen, von denen die nordischen Strandvögel, besonders Wasser- und Strandläufer der Gattungen *Totanus* und *Tringa*, bei ihren herbstlichen Wanderzügen schon Ende Juli, dann besonders zahlreich im August und September sich an den Altwassern des Rheins einstellen, während die Schwimmvögel, die Enten der Gattungen *Anas* und *Nyroca* erst von Ende September ab in größeren Scharen erscheinen.

#### **Alonopsis elongata** G. O. Sars.

Eine Charakterform der Characeenrasen tiefer kalkreicher Seen, im Bodensee besonders im Untersee sehr häufig, in Gesellschaft von *Eurycercus lamellatus*, *Stimocephalus vetuus*, *Acroperus harpae*, *Peracantha truncata*, *Chydorus globosus*, *Cyclops macrurus* etc. In den Altwassern des Oberrheins habe ich diese Daphnide bisher vergebens gesucht, sie erscheint erst wieder in den Seen der norddeutschen Tiefebene.

### **Würmer.**

#### **Planaria alpina** Dana und **Polycelis cornuta** Johnson.

*Planaria alpina* scheint im Bodenseegebiet recht häufig zu sein. Ich traf sie in allen untersuchten kalkreichen Quellbächen des Bodanrückens zwischen Untersee und Oberlinger See sowie in den kleinen Rinnsalen, die zwischen Bodman und Wallhausen am Fuße der Molassefelsen hervorsickern und nach kurzem Lauf durch den Wald sich in den nahen See ergießen; die Planarie folgt diesen Gewässern bis zum Eintritt in den See. Noch bemerkenswerter ist ein Vorkommen am Untersee. Hier trat bei dem ungewöhnlich niedern Seestand des September 1921 zwischen Allensbach und Markelfingen auf dem jetzt trockenem, sonst um diese Zeit immer überfluteten Geröllstrand etwas Grundwasser aus, das von grünen Algenwatten (*Zygnema*) durchwuchert, in ganz dünner Schicht zwischen den Gesschieben zum See sickerte; seine Temperatur betrug 14° C. gegen 19° des Sees am Ufer. Auch hier lebte *Planaria alpina* gar nicht selten zusammen mit *Gammarus pulex* und dem Käfer *Dryops auriculatus*.

*Planaria gonocephala*<sup>1)</sup> findet sich am Oberlinger See in den eben genannten Bächlein zwischen Bodman und Wallhausen sowie in einem Bache östlich von Sipplingen, hier bis zur Mündung in den See<sup>2)</sup>.

*Polycelis cornuta*, sonst meist Gebirgstier, bevölkert auch einige Gewässer der Rheinebene, so die kleinen schattigen Forellenbäche, die in der Niederung des Mooswaldes zwischen Freiburg und dem Kaiserstuhle entspringen und sich in den Glotterbach ergießen. Im Gebiet des Muschelkalks fand ich die Art zahlreich in der Gaucha, einem Seitenbach der Wutach.

Freiburg i. Br., Forstzoologisches Institut der Universität, November 1921.

<sup>1)</sup> In der letzten Arbeit (diese Mitteilungen 1921) muß es in der Anmerkung zu Seite 119 7. Zeile von unten heißen: *gonocephala* (statt *alpina*).

<sup>2)</sup> Dieser Bach ist botanisch dadurch von Interesse, daß in ihm die Alge *Oocardium stratum* in Gestalt von grünen, dicht gedrängten kalkigen Knötchen alle Gerölle, Holzwerk, tote Schneckenschalen etc. überzieht.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1919-1925

Band/Volume: [NF\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Lauterborn Robert

Artikel/Article: [Faunistische Beobachtungen aus dem Gebiete des Oberrheins und des Bodensees. \(1921\) 196-201](#)